

## Bericht aus der Sitzung vom 22. Juli 2021

### Bekanntgabe nicht-öffentlicher Beschlüsse

Bürgermeister Mailänder gab folgende Beschlüsse aus der nicht-öffentlichen Sitzung vom 08. Juli 2021 bekannt:

#### Grundstücksangelegenheiten

Die Gemeinde veräußert zwei Teilflächen von kommunalen Grundstücken an die jeweils angrenzenden Grundstückseigentümer aus Hermaringen.

#### Personalangelegenheiten

Umwandlung eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses bei den Technischen Diensten in eine Teilzeitstelle mit 35 % - Arbeitsumfang. Die Stelle ist zunächst bis zum 28.02.2022 befristet.

### Bürgerfragestunde

Es wurden keine Fragen aus der Bürgerschaft gestellt.

### Energiebericht 2020

Seit 2004 überwacht die Gemeindeverwaltung den Energieverbrauch sämtlicher Gebäude, der Straßenbeleuchtung, der Kläranlage, sowie der Pump- und Hebewerke durch monatliches Ablesen der Zähler für Strom, Gas, Öl, Wärme und Wasser. Dabei wird der Verbrauch immer auch den Werten der Vorjahresmonate gegenübergestellt, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Bericht enthält die Entwicklung des Verbrauchs und der Verbrauchskosten, bereinigt den Verbrauch um jahresunterschiedliche Witterungseinflüsse, analysiert den Energieverbrauch anhand von spezifischen Kennzahlen und betrachtet den Schadstoffausstoß.

Die Verbrauchswerte 2020 und sicherlich auch noch 2021 sind aufgrund der zeitweisen Schließungen von Schule, Kindergarten und Güssenhalle wegen der Corona-Pandemie nicht in dem Maße vergleichbar, wie in „normalen“ Jahren.

### Der nunmehr 17. Energiebericht der Gemeinde Hermaringen enthält für 2020 die folgenden Kernaussagen (Werte aus 2019 in Klammern):

- Der Wärmeverbrauch betrug witterungsbereinigt 586.518 kWh (565.029 kWh), der Stromverbrauch 361.858 kWh (391.242 kWh) und der Wasserverbrauch 5.971 cbm (5.481 cbm).
- Der **Wärmeverbrauch** erhöhte sich (witterungsbereinigt) zum Vorjahr um 4 %, weil 2020 die Anzahl der Heiztage (mittlere Außentemperatur unter 15°C) um 13 höher lag als 2019. Zwar gab es über längere Zeit keinen Präsenzunterricht in der Rudolf-Magenau-Schule und auch der Evangelische Kindergarten „Konfetti“ war mehrere Wochen geschlossen, allerdings gab es in beiden Einrichtungen eine Notbetreuung, die sehr rege in Anspruch genommen wurde, so dass sich der Wärmeverbrauch nicht reduzierte, wie es im ersten Moment zu erwarten gewesen wäre.

Positiv zu bemerken ist, dass sich der Wärmeverbrauch durch die sukzessive Generalsanierung unserer Gebäude, die immer auch eine energetische Sanierung beinhaltete, im Vergleich von vor 16 Jahren, trotz in der Regel intensiverer Nutzung, deutlich reduziert hat. Gegenüber 2004, vor Beginn der Gebäudesanierungen, hat sich der Verbrauch

auf 54 % des Ursprungwertes reduziert, obwohl seither die zu beheizende Fläche um mehr als 12 % zugenommen und sich die Intensität der Nutzung gegenüber damals immens erhöht hat. Dabei sei vor allem an die multifunktional genutzte Rudolf-Magenau-Schule (Schule, Vereine, VHS) und die mittlerweile in Schule und Kindergarten etablierte und massiv ausgebauten Ganztagesbetreuung erinnert.

Bestes Beispiel, an dem man die positiven Auswirkungen einer umfassenden energetischen Sanierung ablesen kann, ist die Güssenhalle. Während 2004 noch ein Verbrauch von 194.600 kWh zu Buche stand, betrug der Verbrauch 2020 lediglich noch 53.200 kWh. Der Rückgang gegenüber 2019 ist sicherlich coronabedingt, jedoch der generelle Rückgang gegenüber 2004 ist schon beachtlich.

Größte Wärmeverbraucher sind die Rudolf-Magenau-Schule (142.300 kWh), die Güssenhalle (53.200 kWh) und der Evangelische Kindergarten „Konfetti“ (68.700 kWh). Rathaus, Feuerwehrhaus und Gemeindebauhof liegen zwischen 39.000 kWh und 42.500 kWh.

- Der **Stromverbrauch** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um fast 30.000 kWh auf 361.858 kWh und liegt 18 % unter dem negativen Spitzenjahr 2012. Das zurückliegende Jahr war jenes mit dem geringsten Gesamtstromverbrauch seit Beginn unserer Aufzeichnungen im Jahr 2004, was sicherlich zum großen Teil auf die geringere Nutzungen aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Der größte Stromverbrauchsrückgang in den letzten 15 Jahren ist bei der Straßenbeleuchtung zu verzeichnen. Während 2006 noch rd. 133.000 kWh verbraucht wurden, sind es 2020 lediglich noch rd. 49.400 kWh, ein Rückgang um 63 %!

Durch die Sanierung/Optimierung der Kläranlage und auch der Abwasserpumpwerke erwarten wir einen weiteren deutlichen Rückgang des Stromverbrauchs.

- Nachdem die Beregnungsanlagen für die Sportplätze und der Friedhof (Gießwasser) mit die größten Wasserverbraucher sind, ist klar, dass der Verbrauch, je nach Trockenheit des Jahres, stark schwankt.

Das weiterhin zu warme und trockene Klima hinterließ auch im Jahr 2020 im **Wasserverbrauch** seine Spuren. Mit 5.971 cbm (rund 6 Mio. Liter) verbuchte 2020 den zweithöchsten Wasserverbrauch seit Beginn unserer Aufzeichnungen vor mittlerweile 16 Jahren.

Mit 4.352 cbm (= 73 %) benötigten die Beregnungsanlagen der Sportplätze den Löwenanteil des Wasserverbrauchs.

Größte Wasserverbraucher waren die Sportplätze (4.352 cbm), der Friedhof (238 cbm), die Abwasseranlagen (272 cbm), der Evangelische Kindergarten „Konfetti“ (310 cbm), die Alte Schule (356 cbm) und die Rudolf-Magenau-Schule (167 cbm).

- Die **Gesamtkosten für Energie und Wasser** belaufen sich in 2020 auf 144.500 € (139.300 €). Davon entfielen auf den Strom rund 85.100 € (80.000 €), die Wärme rund 38.500 € (39.300 €) und Wasser/Abwasser rund 20.800 € (20.000 €).
- Die **Emissionen der Liegenschaften** der Gemeinde Hermaringen in 2020 schlüsseln sich wie folgt auf: 452 t CO<sub>2</sub>, 512 kg SO<sub>2</sub>, 347 kg Stickoxide und 22 kg Staub. Im Jahr 2020 lagen die Emissionen unter den Werten von 2019.

Zum Vergleich die Werte aus dem bislang „schlechtesten“ Jahr 2013:

CO<sub>2</sub>: 605 t, SO<sub>2</sub>: 659 kg, Stickoxide: 466 kg, Staub: 28 kg

Bürgermeister Mailänder dankte dem Energiebeauftragten der Gemeinde, Hausmeister Herbert Flachs, für sein großes Engagement und sein umfassendes technisches Wissen. Er überwacht im Verlauf des Jahres die Entwicklung der Energieverbräuche und ergreift, wenn erforderlich, geeignete Maßnahmen. Das Gremium nahm den Energiebericht 2020 zur Kenntnis.

### **Mobile Geschwindigkeitsmessenanlagen - Ergebnisse**

Seit rund drei Jahren misst die Gemeinde an wechselnden Stellen im Ort mit eigenen mobilen Messanlagen die Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs. Damals wurde eine Anlage beschafft. Seit etwa eineinhalb Jahren besitzt die Gemeinde nun drei Messanlagen.

Eine Anlage ist mittlerweile dauerhaft in der Güssenstraße in Richtung Rudolf-Magenau-Schule in der Tempo 30-Zone installiert. Die beiden anderen Anlagen werden wechselnd in Heusteig-, Friedrich-, Karl-, Kirch- und Kaisheimstraße platziert.

Während in der Kaisheimstraße ebenfalls eine Tempo 30-Zone besteht, gilt in den übrigen genannten Straßen Tempo 50.

Das Messsystem unterscheidet nicht zwischen Zweirad, Pkw, Lkw oder landwirtschaftlichen Fahrzeugen und registriert aus Datenschutzgründen auch nicht die Kennzeichen. Somit kann auch keine Nachverfolgung der Geschwindigkeitsüberschreitungen erfolgen, was aufgrund fehlender Straßenverkehrsrechtszuständigkeit der Gemeinde auch nicht möglich wäre.

#### Kirchstraße (Tempo 50):

Von den in dieser Zeit gemessenen rund 43.300 Fahrzeugen fuhren 23.617 (= 54,6 %), also jedes zweite Fahrzeug, zu schnell. Spitzenwert waren 104 km/h. Immerhin fuhr auch ein Fahrzeug am helllichten Tag zwischen 6 Uhr und 9 Uhr 100 km/h schnell. Rund ein Viertel aller Geschwindigkeitsüberschreitungen erfolgte in der Zeit zwischen 15 Uhr und 19 Uhr.

#### Güssenstraße (Tempo 30):

Noch krasser fielen die Messergebnisse in der Güssenstraße aus, in der Tempo 30 gilt und wo sich die Messstelle nur rund 200 m von der Rudolf-Magenau-Schule entfernt befindet. 82,6 % aller Fahrzeuge fuhren zu schnell! Der Spitzenwert betrug 95 km/h!

Von den gemessenen 33.900 Fahrzeugen, über fast drei Monate hinweg, waren rund 28.000 zu schnell unterwegs. Knapp 10.000 (= 35 %) der zu schnell fahrenden Fahrzeuge fuhren 50 km/h und schneller.

2.773 (= 10 %) der Geschwindigkeitsüberschreitungen erfolgten in der Zeit zwischen 6 Uhr und 9 Uhr und 9.172 (= 33 %) fuhren in der Zeit zwischen 15 Uhr und 19 Uhr zu schnell.

Der Gemeinderat nahm die Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessenanlagen zur Kenntnis.

### **8. Änderung des Flächennutzungsplanes der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Giengen-Hermaringen - Änderung-, Billigungs- und Auslegungsbeschluss zum Vorentwurf**

Die Stadt Giengen an der Brenz plant die Realisierung einer zusätzlichen Anbindung des Gewerbe- und Industriegebiets „Ried“

im Südosten Giengens. Durch die geplante Ostumfahrung als Teil der Stadtrandstraße wird der Straßennetzanschluss zwischen der L 1082 (Memminger Straße) und dem Gewerbegebiet „Ried“ realisiert. Im weiteren Verlauf soll mit einer Westumfahrung der Anschluss an die L 1083 erreicht werden.

Das Regierungspräsidium Stuttgart plant derzeit die Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs in Giengen und prüft dazu 3 mögliche Varianten.

Seitens der Stadt Giengen wird die Planung der Stadtrandstraße wie folgt begründet:

- Diese Planungen stellen ein Konzept zur verbesserten Anbindung des Straßennetzes an die B 492 dar. Damit wird eine verbesserte Verkehrsführung in Richtung Ulm (BAB A 7) bzw. Dillingen (B 16) erreicht.
- Des Weiteren reduziert die Stadtrandstraße die Verkehrsbelastung der Giengener Innenstadt (Beethovenstraße bis Memminger Straße).

Da die jetzt geplante Trassenführung im rechtsgültigen Flächennutzungsplan (FNP) der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Giengen-Hermaringen so nicht dargestellt ist, muss der FNP parallel zum Bebauungsplanverfahren geändert werden.

Günther Ingold vom Stadtplanungsamt Giengen stellte die geplante 8. FNP-Änderung im Hermaringer Gemeinderat vor. Zeitgleich tagte der Giengener Stadtrat zu dieser Thematik.

Aus den Reihen des Gemeinderats wurden große Bedenken geäußert, dass man mit dieser Planung der Stadtrandstraße in Richtung Westen Fakten schaffen könnte, welche die „Brückenvariante“ bevorzugen würde. Seitens des Hermaringer Gemeinderats wird jedoch die „Tunnelvariante“ bevorzugt. Deshalb fühlten sich die Ratsmitglieder nicht in der Lage, einen Beschluss zu fassen, bevor nicht weitere Erkenntnisse über die Varianten zur Beseitigung des Bahnübergangs vorliegen.

Stadtplaner Ingold wies darauf hin, dass mit der vorliegenden Planung keine Vorwegnahme der Variantenprüfung erfolge und dass alle Optionen weiterhin möglich wären. Das konnte das Gremium aber nicht überzeugen.

Mit 10 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung wurde der Tagesordnungspunkt dann mit folgender Begründung vertagt:

Der Gemeinderat fühlt sich solange nicht in der Lage, einen Beschluss über die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes zu fassen, bis er weitere Erkenntnisse über die möglichen Varianten der Beseitigung des Bahnübergangs in Giengen und deren Anschluss an die geplante Stadtrandstraße erlangt hat.

Es muss sichergestellt sein, dass die Planungsabsichten keinen Einfluss auf die Entscheidung haben, welche der Varianten zur Beseitigung des Bahnübergangs letztendlich zum Tragen kommen soll. Insbesondere muss sichergestellt sein, dass mit der 8. FNP-Änderung keine Vorab-Entscheidung für eine der Varianten zur Beseitigung des Bahnübergangs in Giengen getroffen wird.

### **Technische Dienste - Beschaffung eines Balkenmähers**

Der Bauhof besitzt einen Mulcher zum Anbau an den Holder. In der Hauptsache werden damit folgende Flächen gemulcht: Straßen- und Feldwegränder und Flächen, die regelmäßig begangen werden, wie z.B. bei der Brenznaturierung.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 24.09.2020 beschlossen, verschiedene gemeindeeigene Einheitsgrünflächen in artenreiche, standortgerechte Pflanzflächen umzuwandeln. Das Ziel, immer mehr Flächen ökologisch bewirtschaften zu wollen, erfordert auch in der Bewirtschaftung dieser Grünflächen ein Umdenken. Ein Mulcher mäht und zerkleinert das Gras. Allerdings zerkleinert der Mulcher auch alles andere, was dabei in die Quere kommt, z.B. kleine Tiere und Insekten. Aus diesem Grund befürwortet die Gemeindeverwaltung die Beschaffung eines Balkenmähers vor dem Hintergrund, vor allem Insekten und Kleinlebewesen zu schützen.

Einstimmig wurde beschlossen, dass die Firma Franz Schmid, Land-Garten-Forst und Kommunal-Technik aus Heidenheim-Rotensohl als günstigste Bieterin mit 13.350,00 € den Zuschlag erhält.

Im Haushaltsplan 2021 stehen für die Beschaffung eines Balkenmähers 10.000 € zur Verfügung. Die Mehrausgaben von 3.350 € müssen vom Bauhof an anderer Stelle eingespart werden.

### **Baugesuche**

Der Gemeinderat hatte über vier Baugesuche zu befinden.

Einstimmig wurde das Einvernehmen für folgende Bauvorhaben erteilt:

- Anbau Terrasse mit Überdachung, Anbau Überdachung an Garage und Überdachung Eingangsbereich, Güssenstraße 32
- Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage, Lerchenstraße 15
- Neubau einer Produktionshalle mit Verwaltungstrakt, Berblinger Straße 1

Mit 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung wurde das Einvernehmen für folgendes Bauvorhaben abgelehnt:

- Neubau einer Terrassenüberdachung, Ochsenhässle 14

### **Verschiedenes, Mitteilungen, Anfragen**

Die Verwaltung wurde in der Gemeinderatssitzung vom 17. Juni dazu ermächtigt, den Auftrag für den 1. Bauabschnitt bei der Neugestaltung des Schulgeländes an die günstigste Bieterfirma zu vergeben.

Bürgermeister Mailänder informierte die Ratsmitglieder darüber, dass 6 Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert wurden und 3 Firmen ein Angebot abgegeben haben.

Den Zuschlag für den 1. Bauabschnitt hat die Fa. Djivic Garten- und Landschaftsbau, Oberholzheim zum Angebotspreis in Höhe von 525.772,30 € brutto erhalten.